

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vornehmlich ihre chemischen Strahlen, eine mächtige Einwirkung auf das Werden und Vergehen von Zucker haben müssen. Wie gesagt, — die Paris hat meine Theorie voll bestätigt — nur schade, daß es Sonnenbäder nur eine zeitlang im Jahre giebt.

Ich habe die wesentlichsten Heilfactoren und ihre zweckmäßige Verwendung für die Heilung von Diabetes erläutert; selbstverständlich ergiebt sich für jeden einzelnen Fall und für einzelne Symptome noch das und jenes. Im Großen und Ganzen können wir die Frage nach der Heilbarkeit des Diabetes auf Grund der Naturheilmethode, zumal bei frühzeitig bemerktem Stadium, bejahen. Wenn schon Dr. von Düring vor 10 Jahren mit der Anwendung der naturgemäßen Heilfactoren sehr erfreuliche Erfolge erzielt hat, um wieviel mehr sind wir heute, wo die Naturheilmethode so enorm entwickelt ist, im Stande, Überraschendes zu bieten? Freilich, eine Forderung, die von den Allopathen als wesentlichstes Merkmal der Heilung verlangt wird, können wir nicht erfüllen, — nämlich: daß der Patient wieder unverändert zu seiner alten Lebensweise zurückkehren kann. Das wollen wir aber geradezu nicht, den Diabetiker wieder zu derjenigen Nahrung zurückführen, die ihn krank gemacht hat, sondern wir erziehen ihn zu einer gesundheitlichen Kost, die er zeit lebens zum Besten seines Gesundheitszustandes aufrecht erhalten und mit Wohlbehagen verzehren kann, zu einer Kost, wie sie mit vielem Vorteile in allen gut geleiteten Naturheilanstalten eingebürgert ist.

Durch die Naturheilmethode wird also der Diabetes allmählich seine mit Recht so gefürchteten Unannehmlichkeiten verlieren.

## Ein offenes Wort.

Ueber die Bedeutung der **Diagnose** (Krankheitsbestimmung) bei der **medizinischen** und der **naturgemäßen** (echthygieinischen\*) **Heilmethode**.

Anknüpfung an das soeben erschienene Buch des Oberstlieutenant Spohr: Die inneren Krankheiten der Pferde, ihre Entstehung und naturgemäße Heilung, ohne Anwendung von Arzneien.

(Fortsetzung.)

Vor etwa 30 Jahren erkrankte ein Reitpferd meines Abteilungs-Kommandeurs, Majors K., und wurde vom Tierarzt in Behandlung genommen, welcher das Tier für verdauungskrank, an Verstopfung leidend, erklärte und demgemäß mit abführenden Medicamenten behandelte. Als sich die Sache nach 10—12tägiger Behandlung nicht besserte, wurde mein Urteil in Anspruch genommen, und ich mußte das Tier für dummkollerig (an Gehirnhöhlenwassersucht leidend) erklären. Diese Diagnose wurde auch als richtig anerkannt, die Behandlung aber dem Tierarzt weiter überlassen. Das Tier stand nach 2—3 Tagen ab und die Sektion bestätigte meine Diagnose. Es ist nun sehr wohl möglich, daß, als das Tier zunächst in tierärztliche Behandlung gelangte, das Leiden noch weniger entwickelt war und die Trägheit der Verdauung als Hauptzeichen hervortrat. Gesezt aber auch, ich hätte dasselbe Urteil gehabt und das Tier in Behandlung genommen, so würden die dann angewendeten feuchten Einpackungen des Leibes und Wasserflüstiere auch auf das Gehirn ihren günstigen Einfluß nicht verfehlt haben, während die nunmehr zur Anwendung gelangten medizinischen Abführmittel eine ganz andere Wirkung äußerten, namentlich die schon in Unordnung geratene Verdauung erst recht verdarben, wie ich dies in ähnlichen Fällen,

\*) Infolge eines Versehens hieß es in vor. Nr. nichtthygieinischen.